

## Erfahrungsbericht Erasmussemester SS 2019

### 1. Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage für mein Auslandssemester in Finnland bekommen hatte, begann ich direkt mit den Vorbereitungen und der Planung für meinen Auslandsaufenthalt. Es war zwar viel zu organisieren und zu planen, aber da ich sowohl von Köln als auch von der University of Eastern Finland (Joensuu) Checklisten bekommen habe, fiel es mir leicht, den Überblick zu behalten. Besonders gut war die Kommunikation mit der Universität in Finnland. Wenn ich organisatorische Fragen hatte, hatte ich meistens noch am selben Tag eine Antwort bekommen.

Nachdem ich die Bewerbung für die Uni abgeschickt habe, bekam ich noch zusätzlich eine Broschüre zugeschickt, in der alle wichtigen Informationen für die Austauschstudenten enthalten waren. Gerade am Anfang habe ich diese häufig aufgeschlagen, beispielsweise weil dort sämtliche Adressen von second-hand Shops oder auch Fahrradverleihen aufgelistet waren. Dadurch blieb mir einiges an zusätzlichen Recherchen erspart und ich hatte alles aufgelistet in einem Heftchen, ohne das Gefühl zu haben, wichtige Informationen zu verpassen. Außerdem ist ebenfalls die Homepage der Uni übersichtlich gestaltet und viele weitere Fragen konnte ich mir dadurch beantworten. Die Uni teilt einem im Vorhinein einen Tutor zu, der mir bei meinen Vorbereitungen ebenfalls viel geholfen hat. Das wohl beste war, dass sie schon im Vorhinein meine Wohnungsschlüssel geholt hatte, und mich dann bei meiner Ankunft mit dem Auto vom Flughafen abgeholt hat. Zudem stellt die Studentenorganisation gegen eine geringe Leihgebühr ein Survival-Package (mit Bettwäsche, Pfanne etc.) zur Verfügung, was meine Tutorin auch bereits dabei hatte. Dadurch war meine Ankunft reibungslos und ich war entspannt in meinem neuen zu Hause angekommen.

### 2. Unterkunft

Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich in einem Zimmer von Joensuu Elli gelebt, einer Organisation, die an die meisten Studenten in Joensuu ihre Wohnungen vermietet. Zum Wintersemester kann es wohl schwierig sein, ein Zimmer im Wohnheim zu bekommen und ich wusste von einigen Austauschstudenten, die bereits einen Monat früher ein Zimmer angemietet haben, um mit Sicherheit einen Platz zu bekommen. Zum Sommersemester hin stehen jedoch in der Regel genug freie Wohnungen zur Verfügung und so hatte ich ungefähr zwei Monate vor der Ankunft einen Schlafplatz in einer 3-er WG, ungefähr 5km von der Uni entfernt, sicher. Die Miete ist günstig gewesen, wir hatten einen großen Wohn- und Kochbereich und die Toilette und das Badezimmer waren auch in einem ordentlichen Zustand. Außerdem war mein

Zimmer bereits möbliert. Ich kann jeden empfehlen, der in einem Wohnheim von Elli lebt, sich extern Wlan-Adapter zu kaufen, da die von Elli gestellten Modems teuer waren und die Internetverbindung nicht schnell. Klischeemäßig gehörte auch eine Sauna zu unserem Wohnheim, die ich regelmäßig genutzt habe. Das einzige, was mir nicht an meiner Wohnung gefallen hat, war die Lage. Zu Beginn war es wegen des Schnees noch nicht möglich mit dem Fahrrad zur Uni zu fahren und wir waren auf die Busse angewiesen. Dieser fuhr jedoch nur jede halbe Stunde und ab 11 Uhr nicht mehr, wodurch man etwas unflexibler war, als man vielleicht von einer Großstadt wie Köln gewohnt ist.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Ich studiere in Köln Lehramt für Sonderpädagogik und ich war gespannt, wie unterschiedlich die Bildungssysteme und der Universitätsalltag ist, da ich durch das gute Abschneiden bei den PISA-Studien bereits relativ hohe Erwartungen an die Uni hatte.

Die Uni an sich ist sehr modern eingerichtet, zum Beispiel standen überall genug PCs zum Arbeiten in der Bibliothek zur Verfügung und genügend Steckdosen in jedem Hörsaal und Seminarraum konnten genutzt werden. Dadurch habe ich viel in der Bibliothek an meinen Essays gearbeitet, da die Lernatmosphäre sehr angenehm war. Viele meiner Kurse haben Theorie und Praxis verknüpft, sodass ich die Chance hatte, finnische Schulen zu sehen, Unterricht zu beobachten und im Austausch mit den anderen Austauschstudenten sich über unterschiedliche Bildungssysteme, Inklusion und Unterricht unterhalten zu können.

Was ein entscheidender Unterschied zu meinem Studium in Deutschland war, war der hohe Anteil des Selbststudiums. Zwei meiner Kurse waren sogenannte „book-studies“, das heißt ich habe mir die Literatur durchgelesen, Essays zu diesen Themen geschrieben und diese an den Dozenten gesendet, ohne Input von außerhalb zu bekommen oder mich mit anderen in Seminaren auszutauschen. Daran geschätzt habe ich die Flexibilität, jedoch bin ich sehr froh, dass ich viele Kurse hatte, an denen ich aktiv mit anderen lernen konnte. Außerdem ist ein weiterer entscheidender Unterschied, dass viele Kurse immer nur ein bis zwei Monate enden und dann andere Kurse wiederbeginnen. Dadurch hatte ich ungefähr das ganze Semester über ein und dasselbe Arbeitspensum, und nicht am Ende des Semesters eine vollgeplante Klausurphase, was ich als sehr angenehm empfunden habe.

### 4. Alltag und Freizeit

Meinen Alltag und meine Freizeit habe ich sehr genossen, da er auch komplett anders aussah als in meiner Heimat. In den ersten Wintermonaten habe ich zusammen mit den anderen

Erasmusstudenten viele Wintersportarten ausprobiert, im Studentenbüro hatte man die Möglichkeit sich Langlaufski, Schlittschuhe und Eishockeyschläger auszuleihen. Sämtliche Wintersportarten auszuprobieren hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Das schöne war, dass ich durch meinen Zeitraum von Januar bis Mai sowohl den finnischen Winter mit der damit verbundenen Dunkelheit und die ersten Frühlingstage miterlebt, wo wir draußen am See gegrillt, Gitarre gespielt und die Sonne genossen haben.

Von den Kosten ist das Leben in Finnland, gerade was Lebensmittel angeht, teurer als Deutschland. Das gute war, dass die Uni eine sehr gute Mensa hat, wo man nur für 2 Euro neben seinem Hauptgericht auch frisch gebackenes Brot und eine Salatbar im Preis enthalten habe. Mehr oder weniger jeden Tag haben wir uns dort getroffen um zusammen Mittag zu essen, wodurch sich die Kosten deutlich gesenkt haben.

Definitiv eines meiner Highlights war meine Reise nach Lappland, wo ich die Chance hatte, Nordlichter zu sehen und mit Schlittenhunden durch die Landschaft zu fahren. Diese sind vom ESN Joensuu organisiert worden, neben Lappland wurden auch noch günstige Fahrten zu den Lofoten, Stockholm und St. Petersburg angeboten. Es wurden auch viele kleinere Aktivitäten organisiert, wie finnische Kochabende, Tagesausflüge in den Koli-Nationalpark oder ein International Dinner. Dadurch waren die fünf Monate, die ich in Finnland verbracht habe sehr kurzweilig und abwechslungsreich.

Herausfordernd waren anfangs lediglich die Kälte und die Dunkelheit, die kälteste Temperatur während meines Aufenthaltes waren minus 29 Grad und die Sonne ging anfangs schon um drei Uhr unter. Ich kann jedem empfehlen, der im Winter dort ist, Vitamin D Tabletten zu kaufen, da ich manchmal die Sonne mehrere Tage nicht mitbekommen habe. Gegen die Kälte hat am besten das Zwiebelschichtprinzip, und ich war überrascht, wie schnell man sich daran gewöhnt, morgens viele Schichten anzuziehen.

## 5. Fazit

Ich habe meine Zeit in Finnland als unglaublich bereichernd wahrgenommen, und jeder der die Natur und den Winter liebt wird dort eine tolle Zeit haben. Dadurch, dass Joensuu eine eher kleinere Stadt ist, hatte ich die Möglichkeit, die finnische Kultur kennen und schätzen zu lernen. Die Universität ist wirklich gut strukturiert und ich werde vieles mitnehmen können, insbesondere was das finnische Bildungssystem angeht.

Das wichtigste, und was mir wahrscheinlich am meisten vermissen werde, ist der Austausch mit anderen Kulturen und den ganzen Menschen, die ich während des Austausches kennen

gelernt habe. Obwohl wir uns alle überhaupt nicht kannten und aus ganz verschiedenen Orten kommen, habe ich am alle die meisten wie eine Familie wahrgenommen, da wir uns auch größtenteils jeden Tag gesehen haben. Insgesamt habe ich mich sehr gut aufgehoben gefühlt, was sowohl an den Leuten liegt, als auch an der wirklich hervorragenden Organisation an der Uni.